



Informationen zum Bürgerentscheid der Gemeinde Vöhringen am 09.06.2024

- **Glauben Sie, dass Windanlagen im Wald vertretbar sind?**

Windanlagen zerstören unseren wertvollen, jahrhundertealten Mischwald. Betroffen ist hier das einzig verbliebene zusammenhängende Waldgebiet der Gemeinde. Wald ist mehr als nur Landschaft: Er ist CO₂-Speicher, Wasserspeicher, Lebensraum für unzählige Tiere, Erholungsgebiet für uns Menschen und wesentlicher Bestandteil des Mikroklimas im Mühlbachtal. Wenn mit dem Wald dessen kühlende Schutzfunktion verloren geht, steigt die Oberflächentemperatur um bis zu 10 Grad an. Vöhringen und Wittershausen sind außerdem bereits seit Jahrzehnten weit überbelastet mit Autobahnlärm und Abgasen sowie Flugverkehr.
- **Halten Sie es für verantwortbar, wenn die massiven Baumaßnahmen für die Windindustrie den Wasserhaushalt mitsamt den Quellen gefährden?**

Die gewaltigen Fundamente zerstören die natürlich gewachsenen Quellschüttungen und Wasserläufe. Die aufwendigen Drainagen um die Windanlagen herum und entlang der Trassenführung für Transport und Leitungen trocknen das Waldgebiet zusätzlichen aus. Wo einmal so ein Fundament samt Windanlage steht, wächst kein Wald mehr. Wer behauptet, Windanlagen schützen den Wald, verdreht die Tatsachen!
- **Ist Ihnen klar, welche gigantischen Mengen an Beton allein für die Fundamente im Gemeindewald verbaut würden?**

Jede Windanlage benötigt allein für das Fundament mindestens 2.500 Tonnen Stahlbeton. Das bedeutet auch ein gewaltiges Verkehrsaufkommen durch Schwerlastverkehr, Bagger, Planiermaschinen und Straßenbaumaschinen für die Trassenführung und den Bau der Anlagen selbst. Windanlagen im Wald haben mit Natur- und Artenschutz nichts zu tun. Zudem haben wir hier so wenig Wind, dass die Anlagen fast doppelt so hoch ausfallen müssen als in windreichen Gebieten – entsprechend hoch sind auch die damit verbundenen Schäden.
- **Wussten Sie, dass die Überstreichungsfläche der Rotorblätter 24.000 qm je Windanlage beträgt und damit zur Todesfalle für Insekten, Vögel und Fledermäuse wird?**

Die „Überstreichungsfläche“ ist die Fläche, die von den Rotorblättern in der Luft durchschnitten wird. Diese erreichen an ihren Spitzen Geschwindigkeiten von bis zu 400/km je Stunde. Vögel, insbesondere heimische Greifvögel wie Milane, Bussarde, Habichte und viele Eulenarten, haben keine Überlebenschance, wenn sie in den Sog der Rotoren geraten. Fledermäusen platzen die Lungen durch den Unterdruck, sie verenden qualvoll. - Wer gibt eigentlich den Tieren eine Stimme? Sie müssen erdulden, dass wir Menschen ihren Lebensraum – ohne Not – zerstören.
- **Soll es wirklich so sein, dass der Profit aus Windanlagen, welcher ausschließlich auf Subventionen beruht, wichtiger ist als Klima-, Natur- und Artenschutz ?**

Von den Betreibergesellschaften wird immer wieder behauptet, dass die Windanlagen gute Erträge brächten. Verschwiegen wird dabei, dass im windarmen Baden-Württemberg Profite ausschließlich deshalb erzielt werden, weil § 36h EEG 2023 mit weiteren Zuschüssen eine Sonderregelung beinhaltet: Danach erhalten die Betreiber fast doppelt so viel an Einspeisevergütung als sonst üblich. Fällt diese Regelung weg, weil z. B. günstigerer Strom aus dem Norden über die Stromtrassen in den Süden gelangt, sind diese Anlagen nicht mehr rentabel. Schon heute steht diese staatliche Förderpolitik öffentlich in der Kritik.



➤ **Wussten Sie, dass die Rückbaukosten ein Vielfaches der heute dafür veranschlagten Kosten ausmachen und dass die Gemeinde bei Insolvenz dafür haftet?**

Die tatsächlichen Kosten betragen nach aktuellen Berechnungen bereits mehr als 600.000 Euro pro Windanlage. Am Ende der voraussichtlichen Betriebszeit liegen die kalkulierten Kosten bei ca. 1,1 Mio. Euro (Kostensteigerung von 2,5 % pro Jahr) Bei Insolvenz des Investors - in der Regel eine haftungsbegrenzte Objektgesellschaft - haftet der Grundstückseigentümer, also die Gemeinde und damit wir alle! Ungewiss ist zudem, wie die Abbruch- und Entsorgungsbranche jemals diese Masse an Windanlagen (zur Zeit ca. 30.000 Stück an Land) entsorgen soll.

➤ **Wussten Sie, dass die zu erwartenden Pachterträge durch zusätzliche Kosten für die Gemeinde weitgehend aufgeessen werden können?**


Die Investoren winken mit stattlichen Erträgen und suggerieren damit, dass die Bürger einen Nutzen aus den Windanlagen ziehen könnten. Tatsächlich aber fallen für die Gemeinde bisher nicht bekannte Kosten an, z. B. für Waldschäden durch Destabilisierung des umliegenden Waldbestandes, für Trocken- und Sturmschäden, für Brandschutz und zusätzliche Ausrüstung der Feuerwehr, für Schäden durch die Erosion der Wege und Standflächen bei Starkregen.

➤ **Können wir mit Wind und Sonne die Energiewende schaffen?**

Fast täglich haben wir bereits jetzt um die Mittagszeit zu viel Wind und Sonne. Damit es zu keiner Überspannung im Netz kommt, müssen Windräder und Solaranlagen abgeschaltet werden. Hierfür werden die Anlagenbetreiber entschädigt und bekommen diesen "Phantom-Strom" bezahlt. Teils müssen wir dafür bezahlen, dass das Ausland diesen "Strom-Müll" abnimmt. Und regelmäßig haben wir in der Nacht zu wenig Strom aus Erneuerbaren. Dann müssen wir teuren Strom - oft Atomstrom aus Frankreich - dazukaufen. Bezahlbare Speicherlösungen gibt es nicht. Deshalb sollen laut Regierung nun Gaskraftwerke gebaut werden. Für jedes Windrad und jede Solaranlage soll also im Hintergrund ein Standby-Gaskraftwerk laufen, welches ebenfalls subventioniert werden muss. Dazu kommen laut Bundesrechnungshof mindestens 460 Milliarden für den Netzausbau und jährlich 6 Milliarden für die Netzstabilität.

Fazit: je mehr Erneuerbare wir bauen, um so gravierender wird am tatsächlichen Strombedarf vorbei produziert, bis es absehbar unbezahlbar wird.

Setzen Sie sich ein für eine bezahlbare, zukunftsorientierte und vernünftige Energiepolitik und stimmen Sie für Klima- und Naturschutz

am 09.06.2024 mit  **NEIN**

Bürgerinitiative GEGENWIND-KRAFTGRUPPE Sulz - Dornhan - Vöhringen
- www.gegenwind-kraftgruppe.de -